

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
<b>Herausgeber:</b>	Entomologische Gesellschaft Basel
<b>Band:</b>	15 (1965)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Die Schmetterlingssammlung im basler naturhistorischen Museum
<b>Autor:</b>	Huber, Albert
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1042843">https://doi.org/10.5169/seals-1042843</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE SCHMETTERLINGSSAMMLUNG IM BASLER NATURHISTORISCHEN MUSEUM

---

Dr. Albert Huber

Unsere Sammlung geht in ihren Anfängen weit über ein Jahrhundert zurück. Wir besitzen noch Falter in unseren Beständen, die aus jener ersten Zeit stammen. Im Laufe der Jahre wurde unsere Sammlung mehr und mehr ausgebaut und umfasst heute mindestens 28000 Arten und Formen in ca. 300.000 Stück. Diese gewaltige Sammlung ist zur Zeit in 74 Kästen mit 2600 Schubladen untergebracht. Ihr Umbau in eine Compactusanlage ist geplant. Ein Zettelkatalog, der heute ca. 40.000 Blatt umfasst, erlaubt uns, jedes gewünschte Tier in kürzester Zeit zu finden.

Früher war die Sammlung unter unserem Konservator Hans SULGER (1841 - 1923) nach folgendem Prinzip ausgebaut: Jede Art war vertreten durch 2 bis 3 Tiere, der Rest des Artbestandes wurde in sogenannte Variantenserien zusammen gesteckt. Da zudem eine Katalog fehlte, ergab sich eine leidige Doppelprüfigkeit, die eine Orientierung fast verunmöglichte. Dieses System wurde seit nun ca. 40 Jahren geändert. Jede Art liegt nur noch an einer Stelle; die Variantenserien gingen in einer Hauptsammlung auf; diese Sammlung wurde nun zugänglich und brauchbar. Von diesem Prinzip werden nur noch unsere sehr wertvollen Spezialsammlungen ausgenommen, die Sammlungen COURVOISIER, BEURET, CORTI, RIGGENBACH-STEHLIN und MUELLER-RUTZ. Da für sie viel wissenschaftliche Literatur vorliegt, werden sie noch getrennt weitergeführt, sind aber in unserem Katalog eingeschlossen und daher Stück für Stück auffindbar. Neben dieser Hauptsammlung ist noch eine zweite Sammlung im Aufbau begriffen. Sie soll abgebare Doubletten umfassen und zählt zur Zeit 115 Schubladen, die durch einen Spezialkatalog zugänglich sind.

Zur Zeit des verdienstvollen Konservators H. SULGER umfasste die Sammlung mit den Variantenserien 8 Kästen mit ca. 200 Schubladen; heute sind es 74 Kästen mit 2600 Schubladen.

## Aufbau des Katalogs

Beispiel:

Papilio machaon L. XVIII A 306 / 54 - 56

wobei:

XVIII = Lepidoptera  
A = Papilionidae  
306 = Artnummer im Katalog; hier sind alle Fundorte und die Stückzahl verzeichnet  
54 - 56 = Schubladenummer.

Im Gesamtaufbau der Insektsammlung ist jeder Ordnung eine römische Ordnungsnummer zugeteilt, z.B. VI = Odonata.

Größere Familien sind unterteilt, z.B. die Noctuidae von XVIII Na bis NQ, wobei No Catocalinae, etc., Nq = Agrotinae (sensu Corti). Für die Mikrolepidoptera gilt die Bezeichnung XVIIIA.

Unsere Sammlung wurde von Anfang an über den Rahmen einer Lokalfauna hinausgefasst, wenngleich bis heute das Schwergewicht auf dem paläarktischen Kreis liegt. Dieser Grundstock wurde im Lauf der Jahre ausgebaut durch Schenkungen oder durch Ankäufe bedeutender Privatsammlungen. Zuerst kam die Sammlung GERBER-BAERWART, dann die Sammlung RIGGENBACH-STEHLIN, vor allem mit Tieren vom Jura-Südfuss (Bechburg!). Die wertvolle Sammlung LEONHARD (Tiere der elsässischen Rheinebene) war

leider in sehr schlechtem Zustand (Tierfrass!) und konnte nur zum kleinen Teil gerettet werden. Dr. E. WEHRLI schenkte uns seine grosse Sammlung, ausgenommen die Geometridae, die leider ins Ausland abgingen. Die Mikrolepidopterensammlung J. MUELLER-RUTZ wurde angekauft und umfasst 70 Schubladen; sie wird trefflich ergänzt durch die Mikrolepidopterensammlung PARAVICINI. Die Sammlung W. SCHLIER ergab vor allem prächtiges Material an Parnassiern. Die grossen Bestände an Apollos wurden in ver-dankenswerter Weise überarbeitet vom zur Zeit ersten Spezialisten C. EISNER. Diese Revision ergab 600 Arten und Formen in 135 Schubladen. Die Sammlung RIGGENBACH-STEHLIN umfasste neben den Paläarkten noch 120 Schubladen Exoten, die in den letzten Jahren überarbeitet und teils in unsere Sammlung eingeordnet werden durften; teils wurden sie in einer Serie von Ausstellungsrahmen zusammengestellt.

Die gewaltige Sammlung HONEGGER-ROSEN MUND (Geschenk) durfte im paläarktischen Teil eingearbeitet werden; die ebenso grosse Exotensammlung ging nach Testament nach Liestal und bildet dort einen Teil der Heimatmuseumssammlung.

Mit kleineren Sammlungen beteiligten sich zahlreiche Entomologen am Aufbau unserer Bestände: O. GUTZWILLER, STAHELIN-GRUNER, STECK, AMSEL, Prof. Dr. E. HANDSCHIN, BLATTNER.

Mächtige Erweiterungen ergaben die Sammlungen A. CORTI (Geschenk: 240 Schubladen Agrotinae), BEURET (120 Schubladen Lycaeniden), L. COURVOISIER (Geschenk: 120 Schubladen Lycaeniden, Fauna der Erde).

Die Verbundenheit unserer Universität mit der weiten Welt ergab von Anfang an die Möglichkeit, mächtiges exotisches Material zu erwerben. H. SULGER stand von Anfang an mit den führenden französischen Sammlern Ch. und R. OBERTHUR in Rennes in enger freundschaftlicher Verbindung, und viel exotisches Material und viele Paläarkten aus Himalaya und Zentralasien kamen so nach Basel. Dann kamen die Forschungsreisen aus der grossen Zeit! Alle dachten immer in erster Linie an unsere Sammlungen an der Augustinergasse: die Vettern P. und Fritz SARASIN (Ceylon, Celebes), Fritz später allein mit J. ROUX (Neukaledonien), F. SPEISER (Papua, Neue Hebriden, Brasilien), E. PARAVICINI (Papua), G. SENN (Java), WEBER (Java), W. BUETTIKER (Südasien), P. RYHINER (Asien, Nordamerika), E. BRUEGGER (W. Afrika), HIMMELHEBER (W. Afrika), BALLY (O. Afrika), E. DE BROS (Kongo), J. KREBS, H. KUGLER, WYGODZINSKI, HERBIG (Südamerika). Und dann die grossen Sammelreisen: BUEHLER-SUTTER (Sumba, Timor), HANDSCHIN (Java, Australien), F. KEISER (Ceylon, Madagaskar), O. GUTZWILLER (Java, später Südamerika) mit einer Fülle von Material, das heute noch erst teilweise bearbeitet ist, MARKL (Andenländer Südamerikas), auch hier erst teilweise erschlossen, AELLEN und SCHARIF (Iran).

Rechnen wir dazu die zahllosen kleineren Eingänge, die ebenso dankbar angenommen werden, so können wir verstehen, dass unsere Sammlungen von der Forschung in der weiten Welt immer mehr beansprucht werden. Die dadurch entstehenden Beziehungen wirken sich natürlich ebenfalls günstig auf den Ausbau des Sammelbereiches aus. Durch wertvolle Typensammlungen und Tausende von mikroskopischen Präparaten wird schliesslich ein steter Kontakt mit der entomologischen Forschung des ganzen Erdkreises ermöglicht.

Dankbar schauen wir auf den kleinen Kreis der Männer zurück, die uns wertvolles Sammelgut hinterlassen haben. Wir wollen es in ihrem Sinn weiter äufnen und pflegen!

Adresse des Verfassers: Dr. Albert Huber  
Naturhistorisches Museum  
B a s e l